

Sehr geehrte Frau Petzold-Schick, sehr geehrter Herr Glaser, liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Erstellung des Haushalts der Stadt ist immer eine Herausforderung, jedoch habe ich nach den beiden Coronajahren in diesem Jahr ganz besonders den Eindruck, dass der Haushalt nicht die Lebenswirklichkeit der Bürgerinnen und Bürger, denen er ja letztlich dienen soll und die ihn bezahlen, abbildet.

Mit ein paar Beispielen möchte ich das verdeutlichen:

- es fehlen Kindergartenplätze, nicht erst seit gestern, aber statt kurzfristige Lösungen zu finden, wird lieber das Bahnhofsareal - ohne wirkliche Not - für viel Geld umgebaut. Ein schöner Vorplatz bringt nicht mehr Geld in die Kassen. Eltern, die ihre Kinder erst mit 3 ½ Jahren in den Kindergarten geben können, können nicht arbeiten gehen und DAS hat Auswirkungen auf den Haushalt – wenn auch nicht direkt messbar.

Mir ist bewusst, dass es Überlegungen und auch Gelder im Haushalt dafür gibt, aber das hilft eben nicht kurzfristig.

- Die Folge aus den fehlenden Kindergartenplätzen wird dann auch in den Grundschulen weitergehen. Statt hier mit mehr Geld im Haushalt schon in die konkreten Planungen zu gehen, damit schnelle Lösungen umgesetzt werden können und die jetzigen Kindergartenkinder nicht erst als 4.Klässler eine konkrete Umsetzung präsentiert bekommen, werden die Verwaltungskapazitäten in die Erschließung von neuen Wohngebiete gesteckt, die für mich sowohl sozialpolitisch als auch umwelttechnisch schwierig sind. Der enorme Flächenverbrauch – nicht nur bei der Stadt - wird auf die Dauer mehr Kosten als Nutzen verursachen.

- Die Verwaltung – nicht nur bei der Stadt – beschäftigt sich mit sich selbst, indem sie nicht notwendige Aufgaben übernimmt oder nun nicht mehr abbaut. Die Beauftragtenstellen, wie Gleichstellungsbeauftragter, Fahrradbeauftragter, die Einrichtung eines Bürgeramtes, persönlicher Referent, sind Stellen, die nicht erforderlich waren und sind. Efeu-Campus, Bildungsforum und auch etliche Festivitäten, die – wenn überhaupt – nur wenige Bürger weiterbringen, sollten meines Erachtens auf das Minimalste reduziert werden. Vom Energieforum ganz zu schweigen, das einfach gemacht wurde, damit man sagen kann, man hat was gemacht.

- Die Geothermie ist ein weiteres Projekt, für das ich keine Zukunft sehe und das letztlich nur Ressourcen bindet.

Zudem ist es äußerst fraglich, ob aufgrund der hohen Verpflichtungsermächtigungen, die Sie seit Jahren vor sich herschieben, eine Umsetzung der vielen Projekte überhaupt möglich ist.

Ihre vorläufige Amtszeit, Frau Petzold-Schick, endet im Jahr 2025. Ein Abarbeiten der Projekte bis dahin halte ich für äußerst unwahrscheinlich und macht Ihre und auch unsere Arbeit im Gemeinderat sehr fragwürdig und sorgt für Unmut bei den Bürgern, weil Prozesse fast in allen Bereichen viel zu lange dauern oder eben – wie z.B. die Erweiterung des Justus-Knecht-Gymnasiums – gar keinen Abschluss finden.

Solange diese Projekte nicht umgesetzt sind, der Haushalt weiterhin so wenig das Leben der Bürgerinnen und Bürger verändert und die Konsequenz daraus auch noch der Aufbau von Schulden darstellt, werde ich den Haushalt ablehnen.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!